

# Mitten im Unkraut

## „Der Kauf“ als Hörspiel für Spaziergänger in Kalk

Von THOMAS LINDEN

„Wir finden euch nett. Wir wollen mit euch nicht feilschen. Besitz bedeutet uns nichts.“ So klingt es zu Beginn, wenn zwei Paare noch begeistert voneinander ein Geschäft machen wollen. Aber wenn es dann um Geld und Eigentum geht, wird es enger und enger, bis man sich schließlich mit einer Art Privatkrieg überzieht.

„Der Kauf“ beginnt jedoch mit dem dicken Ende und arbeitet sich bis zum harmonisch säuselnden Anfang der Story vor. Den Text, die Regie und die Produktion des Hörspiels übernahm Paul Plamper in Zusammenarbeit mit dem WDR und dem Schauspiel Köln. Denn man lauscht der Geschichte über Kopfhörer, während man über die Industriebrache neben der Halle Kalk schlendert.

Zwischen Gräsern, kleinen Birken und Gestrüpp stehen

Stühle mitten im Unkraut zum Verweilen. Man kann das Areal aber auch erkunden, auf dem engagierte Anwohner eine rührend sorgfältig ausgestattete Pflanzstation errichtet haben.

Und eine solche Brache stand auch am Beginn der Geschichte des Hörspiels. Aus dem Nichts haben Achim (Milan Peschel) und Britta (Cristin König) eine zauberhafte Wohnung erschaffen. Die möchten Dirk (Jan Henrik Stahlberg) und Claire (Sandra Hüller) kaufen. Sie bieten eine stolze Summe, die Achim und Britta schwach werden lässt. Aber kaum haben sie bei einem Bier den Verkauf zugesagt, fangen sie an zu zweifeln, ob sie ihr Heim wirklich gegen einen Batzen Geld tauschen sollten.

Das Ziehen und Zerren beginnt, ein Prozess, in dessen Verlauf die beteiligten Personen nur noch an Hässlichkeit gewinnen. Die einen wollen



Aufnahmen im Warmen: Paul Plamper (stehend) mit Sandra Hüller (vorne als Claire) und Judith Engel (als Maklerin). (Foto: Druschky)

keine Besitzbürger sein, sind es dann aber doch. Und die anderen betrachten sich mit all ihrem Geld als unkonventionelle Idealisten.

Plamper hat gut auf die selbstgefällige Sprache gehört, die dort auftrumpft, wo sich jemand moralisch im Recht fühlt. Der Streit um eine Woh-

nung für weltläufige Spießer wird in Kalk neben den gerade bezogenen Reihenhäusern präsentiert. Das Projekt wandert auch nach München und Berlin, dort gibt es selbstverständlich die gleichen Areale.

Das Hörspiel ist subtil entworfen, dicht inszenierte Dialoge halten die Konzentration

aufrecht. Effektiv wird mit dem Ton gearbeitet, so dass man den Eindruck gewinnt, die Beteiligten stünden gleich neben oder hinter einem.

Die Idee, das Hörspiel auf einer Brache zu präsentieren, ist naheliegend, aber letztlich nicht zwingend. Wer das Band im Auto hört, ist der interes-

santen Zankerei der Pseudo-Linken ebenso nah, wie die Spaziergänger im Unkraut.

**75 Minuten.** Premiere 25. Mai von 16 bis 19 Uhr. Jede halbe Stunde werden acht Besucher auf das Gelände gelassen. 26. Mai von 14 bis 20 Uhr. Halle Kalk, Neuerburgstraße. Warm anziehen!